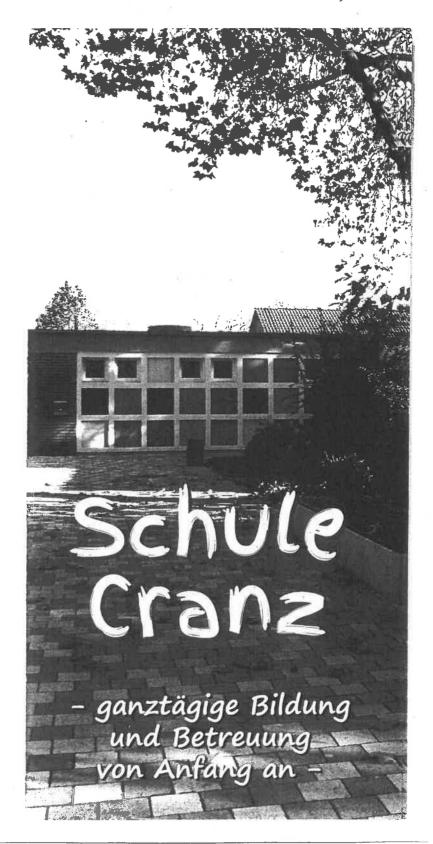
# Förderkonzept der Schule Cranz

(Stand: Januar 2016)



# Förderkonzept der Schule Cranz

(Stand: Januar 2016)

von: Dagmar Schilling-Scheibe (Förderkoordinatorin)

Inhalt		3
1.	Zur Ausgangssituation der Schule Cranz	4
2.	Grundsätze der Förderung	5
3.	Fördern und Fordern im individualisierten Unterricht	6
4.	Bausteine der Diagnostik	7
4.1	Das Förderportfolio	8
5.	Sprachförderung	9
5.1.	Additive Sprachförderung	9
5.2.	Integrative Sprachförderung	11
5.2.1.	FLY-Projekt in der Vorschule	11
5.2.2.	Lesekisten-Projekt	12
5.2.3.	Antolin-Projekt	12
5.3.	Deutsch als Zweitsprache	13
6.	Lernförderung nach §45 und BuT	13
6.1.	Durchführung und Inhalte der Lernförderung	13
7.	Sonderpädagogische Förderung nach §12	14
7. 1.	Diagnostik und Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs	14
7.2.	Erstellung der Förderpläne	15
8.	Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen	15
8.1.	Diagnostik und Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen	16
9.	Ressourcensteuerung	17
10.	Aktuelle Zielsetzung:	17
	Optimierung von Diagnose und Förderung durch	
	den Einsatz von Online-Diagnose- und Förderprogramme	en
10.1.	Zeitleiste für die Umsetzung unseres Vorhabens	18
11.	Zusammenfassung und Ausblick	20

#### 1. Zur Ausgangssituation der Schule Cranz

Das Leitbild unserer Schule lautet:

"In der Schule Cranz sind alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit und Besonderheit willkommen. Sie lernen und arbeiten in einem vertrauten Umfeld in gegenseitiger Achtung und Toleranz."

Die Schule Cranz ist eine kleine Grundschule mit Vorschulklasse und liegt am äußersten südwestlichen Rand Hamburgs im Alten Land. Viele unserer Kinder nutzen den öffentlichen Bus für den Schulweg. Unsere Schülerschaft liegt derzeit bei ca. 80 Schülern. Durch diese überschaubare Größe der Schule entsteht für alle Beteiligten schnell das im Leitbild genannte "vertraute Umfeld", in dem jedes Kind (und auch jeder Pädagoge) jedes andere Kind der Schule (meistens namentlich) kennt. Da unsere Schülerschaft vom kulturellen Hintergrund der Kinder und auch von ihren individuellen Lernausgangslagen her sehr heterogen zusammengesetzt ist, sind wir alle miteinander immer wieder ganz besonders aufgefordert zu "gegenseitiger Achtung und Toleranz". Also lautet die erste Regel unserer Schulordnung:

"An unserer Schule gehen alle freundlich, respektvoll und hilfsbereit miteinander um. Wir sprechen miteinander - auch bei Streitigkeiten – und hören aufeinander."

Die Schule Cranz ist ein Sozialindex 3-Standort (ehemals Kess 2-/, danach Kess 3-Standort) mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, deren Familiensprache nicht Deutsch ist (> 60 %). Der Großteil dieser Kinder spricht zu Hause Türkisch als Erstsprache, aber in den letzten Jahren sind vermehrt auch Kinder anderer Ursprungsnationen an unsere Schule gekommen (ca. 10 %). Dadurch vergrößert sich an unserer Schule zum einen die Unterschiedlichkeit und Andersartigkeit und im positiven Sinn auch die Notwendigkeit, miteinander Deutsch als gemeinsame Sprache zu sprechen.

Bedingt durch die Zusammensetzung unserer Schülerschaft ergibt sich natürlich ein besonders hoher Förderbedarf im Fach Deutsch, insbesondere im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Diesem wird durch eine möglichst frühzeitig einsetzende qualifizierte Sprachförderung begegnet

Die Mehrzahl unserer Schüler und Schülerinnen kommt aus eher einkommensschwachen Elternhäusern. So nehmen an unserer Schule mehr als ein Drittel der Kinder am Bildungs- und Teilhabepaket teil. Bedingt zum einen durch die Armut und außerdem auch durch die starke Randlage ihres Wohnorts haben viele Kinder nur wenig Berührung mit außerschulischen Bildungs- und

Förderangeboten. Dadurch ist unsere Schule als Vermittlerin von grundlegenden Bildungserfahrungen in allen Bereichen besonders stark herausgefordert.

Die Schule Cranz nimmt an den Projekten JEKI, FLY, ANTOLIN und MATHE-PIRAT teil. Es gibt eine Theater-AG für die Schüler der 3. Und 4. Klassen, und außerdem wird in den Räumen der Schule für interessierte Eltern regelmäßig ein STEP-Elterntrainingskurs angeboten.

Nach einer abgeschlossenen Sanierung verfügt unsere Schule über ein großzügiges Raumangebot mit neu eingerichteten Fach- und Differenzierungsräumen. Auch die offene Ganztagsbetreuung findet in eigenen Räumen statt. Das Schulgelände bietet viel Platz und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder. Allerdings wird das Schulgelände zum Schuljahr 2015/2016 verkleinert, und mehrere Räume müssen dann abgetreten werden.

Schon seit dem Schuljahr 2010/2011 ist unsere Schule in Kooperation mit der KITA Este GmbH eine offene Ganztagesschule (GBS) mit nachmittäglichem Bildungs- und Betreuungsangebot, welches zurzeit von ca. 55 % der Schüler genutzt wird.

Ebenfalls seit dem Schuljahr 2010/2011 werden an unserer Schule Kinder mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv beschult.

Das Kollegium der Schule Cranz besteht derzeit aus einer Sozialpädagogin als Vorschulklassenleitung, 7 Grundschulpädagogen (inklusive des Schulleiters und der Förderkoordinatorin) und einer Sonderpädagogin, die an zwei Tagen in der Woche an der Schule sonderpädagogische Förderung erteilt. Außerdem unterstützt uns für einige Stunden in der Woche noch eine Erzieherin aus dem Ganztag im Unterricht. Darüber hinaus kommt an einem Tag in der Woche noch eine Ergotherapeutin an die Schule, die einzelne Kinder mit ärztlichen Verordnungen zum Teil integrativ oder auch in Einzelarbeit heilpädagogisch fördert.

Durch einen regelmäßigen Austausch untereinander und in Bezug auf einzelne Kinder auch mit den Mitarbeitern des ReBBZ Süderelbe hat das Kollegium einen umfassenden Blick auf die Entwicklung der Schüler.

# 2. Grundsätze der Förderung

Wie in unserem Leitbild verankert, sind an unserer Schule <u>alle</u> Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und verschiedenen Lernausgangslagen willkommen.

Jedes Kind ist anders und soll sich mit all seinen Stärken und Schwächen von der ganzen Schulgemeinschaft akzeptiert und wertgeschätzt fühlen. Das soziale Lernen steht deshalb an unserer Schule immer am Anfang und hat Vorrang vor der Wissensvermittlung.

Viele unserer Schülerinnen und Schüler leben heute in eher unsicheren

Familienstrukturen, die ihnen wenig Halt und Orientierung geben können. Umso mehr sind wir in der Schule herausgefordert, dafür einen Ausgleich zu schaffen. Die Erfahrung zeigt uns immer wieder, dass eine sichere Bindung unserer Grundschulkinder an feste und verlässliche Bezugspersonen in der Schule das Lernen erleichtert, und in vielen Fällen diese Bindung sogar entscheidend für den Lernerfolg ist. Deshalb gilt an unserer Schule das Klassenlehrerprinzip, wobei der Klassenlehrer oder in einigen Jahrgängen auch das Klassenlehrerteam möglichst viele Förderzeiten, insbesondere auch die additive Sprachförderung übernehmen soll. Bei der Stundenverteilung soll deshalb besonders auf Kontinuität in der Förderung auch über mehrere Schuljahre hinweg geachtet werden.

Jedes Kind soll gemäß seiner individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten an unserer Schule gefördert und auch gefordert werden. Dabei ist es uns aber auch wichtig, dass jedes Kind, aufbauend auf der eigenen natürlichen Lernmotivation, sein Bestes gibt und dass jeder lernt, sich nach seinen Möglichkeiten anzustrengen.

#### 3. Fördern und Fordern im individualisierten Unterricht

Grundsätzlich arbeiten alle Lehrkräfte an der Schule Cranz auf der Grundlage der Bildungspläne, angepasst an das jeweilige Lern- und Leistungsniveau der Schülerinnen und bieten im Unterricht qualitativ und quantitativ differenziertes Unterrichtsmaterial an.

Mit reiner Freiarbeit, d.h. mit der freien Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen eingeführten Lernmaterialien zeigen sich heute, nach unserer Erfahrung, immer mehr Kinder überfordert.

Aus diesem Grund arbeiten die Lehrkräfte an unserer Schule in den freien Arbeitsphasen mit strukturierten, aber individuell angepassten **Arbeitsplänen**.

Die Kinder haben einen Hefter/Mappe mit verschiedenen Materialübersichten, aus denen sie während der Arbeitsplanzeit eigenständig Angebote zur Vertiefung und Wiederholung auswählen. Jedes Kind kann dabei aus Aufgaben auswählen, die weder eine Über-noch eine Unterforderung darstellen. Die Lehrkraft steht als Lernbegleiter unterstützend zur Verfügung. Die Kinder sind selbst dafür verantwortlich, die benutzten Lernmaterialien wieder aufzuräumen. Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden so gefördert.

Die angeschafften Freiarbeitsmaterialien, wie z.B. LOGICO werden von Jahrgang zu Jahrgang weiter gegeben.

Auf Konferenzen werden die Erfahrungen der Kollegen mit den vorhandenen Lernmaterialien regelmäßig ausgetauscht und über die Anschaffung geeigneter neuer Arbeitsmaterialien beraten.

#### 4. Bausteine der Diagnostik

Mit der 4,5-jährigen- Untersuchung beginnt die zielgerichtete Diagnostik, um frühzeitig Förder- oder Forderbedarfe festzustellen. Diese Untersuchung wird von der Förderkoordinatorin durchgeführt. Falls die Kinder eine Kita besuchen, findet die Testung immer in enger Abstimmung zu den Einschätzungen der Kita-Erzieher statt. Es findet hierzu ein regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitern der Kitas statt. Die Eltern werden im Verlauf der Untersuchung hinsichtlich notwendiger medizinischer und therapeutischer Schritte beraten.

Falls bei der Testung mit Hilfe der Bildimpulse ein ausgeprägter Sprachförderbedarf diagnostiziert wird, werden die Kinder für das kommende Vorschuljahr in additive Sprachfördergruppen nach § 28a (in der Schule oder in der Vorschule der Kita) eingeteilt.

Ergeben sich während der Untersuchung Hinweise auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf nach §12 werden gemeinsam mit den Eltern, der Schulleitung, der Förderkoordinatorin und der Sonderpädagogin erste Schritte einer sinnvollen Förderung überlegt und eingeleitet. Dazu werden dann in Kooperation mit dem Kindergarten weitere Absprachen getroffen und Maßnahmen verabredet.

Sollten sich während der Untersuchung Hinweise auf besondere Begabungen ergeben, wird mit den Erziehungsberechtigten ausführlich über das Für und Wider einer vorzeitigen Einschulung gesprochen und auch über zusätzliche außerschulische Förderangebote.

Im Vorschulbereich erfolgt für alle Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf zweimal jährlich (September / Mai) eine verbindliche Diagnostik mit dem HAVAS 5. Außerdem wird seit zwei Jahren für alle Vorschulkinder eine Eingangsdiagnostik mit dem Mini-KEKS (Deutsch) durchgeführt.

Auffälligkeiten durch Unterrichtsbeobachtungen der Vorschullehrkräfte werden frühzeitig (vor den Weihnachtsferien) der Förderkoordinatorin mitgeteilt. Diese entscheidet dann gemeinsam mit der Sonderpädagogin über das weitere Vorgehen (spezielle Diagnostik, oder Hinzuziehen des ReBBZ, bzw. Beratung der Eltern zum Aufsuchen spezieller Diagnoseinstitute)

In den Jahrgängen 1-4 dienen uns als Grundlage für die Diagnostik vor allem die Unterrichtsbeobachtungen der einzelnen Pädagogen und der regelmäßiger Austausch darüber.

Die folgenden standardisierten Diagnoseinstrumente werden außerdem in den Klassen 1-4 eingesetzt:

- "SOFA"-Test
- Hamburger Schreibprobe (HSP)
- Stolperwörterlesetest

#### • Hamburger Rechentest (HARET)

Diese Diagnostik findet in den Klassen 1-4 verbindlich für alle Schüler und Schülerinnen statt:

Klasse	Testverfahren		Zei	itrau	m		
1	HSP 1+ M1		Jan	uar			
	HSP 1+ E1 Stolperwörterlesetest		8 – 6 Wochen vor Schuljahresende				
2	HSP 1+ M2	ż	Jan	uar			
1.	HSP 2		8 Sch	- nuljah		Wochen nde	vor
	Stolperwörterlesetest		1	– nuljah		Wochen nde	vor
3	HSP 3	-	8 – 6 Woch Schuljahresende			vor	
	Stolperwörterlesetest			– nuljah		Wochen ide	vor
4	HSP 4/5	F	8 – 6 Wochen Schuljahresende			vor	
	Stolperwörterlesetest		8 Sch	– nuljah		Wochen	vor

Alle Auffälligkeiten nach der Diagnostik werden bei den LEGs mit den Eltern ausführlich besprochen und die Diagnoseergebnisse werden auf <a href="http://www.schulenfoerdern.de">http://www.schulenfoerdern.de</a> in den Diagnose- und Planungsbögen von der Sprachlernbegleiterin regelmäßig dokumentiert.

# 4.1 Das Förderportfolio

Die Förderkoordinatorin hat für jedes Kind zusätzlich zum Schülerbogen ein Förderportfolio angelegt, in dem alle Diagnoseergebnisse, Lern- und Fördervereinbarungen, Förderpläne für das Kind sowie am Ende der vierten Klasse auch der Protokollbogen zur additiven Sprachförderung aus dem Online-

Monitoring abgeheftet und damit dokumentiert werden. Aus diesem Förderportfolio lässt sich die Förderlaufbahn des jeweiligen Kindes für alle und evtl. auch für neue Lehr- und Förderkräfte schnell nachvollziehen. Die Portfolios werden am Ende der vierten Klasse zusammen mit den Schülerbögen an die weiterführenden Schulen weitergegeben.

#### 5. Sprachförderung

An der Schule Cranz ist die Sprachförderung von elementarer Bedeutung. Sie beinhaltet Deutsch als Zweitsprache, Sprechen und Verstehen, Schulung der phonologischen Bewusstheit, Lese- und Rechtschreibtraining. In allen Klassenstufen wird auf die sprachliche Entwicklung der Kinder viel Wert gelegt. Wir fördern die Kinder von Anfang an sowohl additiv als auch integrativ auf der Basis eigener Unterrichtsbeobachtungen und der im letzten Abschnitt vorgestellten Diagnoseverfahren. Im laufenden Schuljahr 2015/2016 haben wir laut Konferenzbeschluss unsere Stundentafel verändert und das Fach Deutsch in den ersten beiden Jahrgangsstufen mit einer zusätzlichen Unterrichtsstunde verstärkt. Diese zusätzliche Stunde soll schwerpunktmäßig zur Förderung des Leseverständnisses genutzt werden mit Hilfe der Lies-Mal-Hefte aus dem Jandorf-Verlag.

Alle Förderlehrkräfte haben Unterrichtserfahrung im Fach Deutsch und auch in der Sprachförderung. Alle haben schon an schulinternen Fortbildungen teilgenommen und sich darüber hinaus auch am LI fortgebildet. Geeignetes Fördermaterial steht den Lehrkräften für ihre Aufgabe zur Verfügung und die Erfahrungen damit werden auf Konferenzen ausgetauscht und weitergegeben.

# 5.1 Additive Sprachförderung

In der Vorschule findet die additive Sprachförderung für alle Kinder, bei denen in der 4,5 jährigen Untersuchung ein ausgeprägter Sprachförderbedarf diagnostiziert wurde, in einer Kleingruppe an zwei Tagen in der Woche statt. Die additive Förderung wird dabei teilweise in den letzten Unterrichtsblock integriert, weil wir festgestellt haben, dass die Kinder nach einem vollen Vorschultag in der Förderung oft nicht mehr konzentriert genug mitarbeiten konnten. Sowohl am Anfang als auch am Ende des Schuljahres werden die Kinder mit dem HAVAS getestet. Bei weiter bestehender großer Unsicherheit in

der Sprache wird die additive Sprachförderung in Klasse 1 kontinuierlich fortgesetzt.

In den ersten beiden Klassen werden die Sprachförderkinder einmal in der Woche im Anschluss an den regulären Unterricht in einer Kleingruppe gefördert. Dabei liegt der Schwerpunkt der additiven Förderung in diesen Jahrgangsstufen auf der allgemeinen Sprachentwicklung, also vor allem auf Wortschatzerweiterung und Sprachverständnis. Darüber hinaus erhalten förderbedürftige Kinder parallel zu einer Deutschstunde mit Hilfe einer zusätzlichen Förderkraft am Schulvormittag eine weitere Stunde integrativadditive Sprachförderung mit dem Schwerpunkten Lese- und Rechtschreibförderung.

Am Ende des Schuljahres werden von den Klassenlehrern mit allen Kindern die Stolperwörterlesetest durchgeführt. **HSP** der Im Rahmen Zeugniskonferenzen werden zweimal im Jahr auch die Fallkonferenzen durchgeführt und dabei die Kinder benannt, bei denen besonderer Sprachförderbedarf vorliegt. Gemäß ihren Förderschwerpunkten werden die Kinder von der Förderkoordinatorin in unterschiedliche Kleingruppen eingeteilt. Die additive Sprachförderung am Nachmittag wird, falls möglich, durch die Klassenlehrer, und falls nicht möglich von Förderkräften, die auch sonst in der Klasse arbeiten, in Korrespondenz zu den Inhalten des Deutsch-und Sachunterrichts durchgeführt.

In der dritten und vierten Klasse erhalten diagnostizierte Kinder mit Sprachförderbedarf zwei additive Förderstunden zusätzlich in der Woche, denn ältere Kinder können additive Förderstunden nachmittags erfahrungsgemäß besser nutzen als die kleineren. Einige Kinder nehmen aber, abhängig von ihren Diagnoseergebnissen, nur an einer der beiden additiven Förderstunden teil, andere an beiden additiven Förderstunden.

An unserer Schule gibt es einen speziell eingerichteten Sprachförderraum, in dem die älteren Schüler individuell nach ihren Förderschwerpunkten an verschiedenem Materialien, z.B. der DAZ-Box, oder dem Lernprogramm: "Rechtschreibleiter" arbeiten. Auch hier besteht die Möglichkeit, je nach Förderschwerpunkt jahrgangsübergreifende Gruppen zu bilden.

Im neuen Schuljahr legen wir für die additive Sprachförderung die Gruppenzusammensetzung zugrunde, die aus den Beratungen bei den Zeugniskonferenzen hervor ging. Falls die Förderlehrkräfte nicht selbst Klassenlehrer sind, werden individuelle Absprachen zwischen den

Klassenlehrern und den Förderlehrkräften zu den Förderschwerpunkten der einzelnen Kinder und den Förderinhalten getroffen.

Im Januar werden nur die Kinder der Klassen 3 und 4, die vorher besonders schwache Ergebnisse in der HSP (< 10%) hatten, noch einmal neu getestet. Außerdem prüfen die Klassenlehrer, ob weitere Kinder ihrer Klasse aufgrund schwacher Leistungen in die Testung mit einbezogen werden sollen. Alle Testungen werden von der Sprachlernbegleiterin/ Förderkoordinatorin ausgewertet und dann werden die Fördergruppen eventuell neu eingeteilt, bzw. erweitert.

Die additive Förderung wird von den Förderlehrkräften entweder im Klassenbuch oder in speziellen Kursheften dokumentiert. Diese Unterlagen bleiben in der Schule, damit die Förderung im Krankheitsfall von einer Vertretung kontinuierlich weitergeführt werden kann.

Alle Förderkinder der vierten Klassen und alle Förderkinder, die während des Schuljahres die Schule verlassen, bekommen einen sogenannten Protokollbogen zur additiven Förderung in ihr Förderportfolio. Dieser wird vor einem bevorstehenden Schulwechsel von der Sprachlernbegleiterin/Förderkoordinatorin ausgefüllt, um eine kontinuierliche Förderung des Kindes zu ermöglichen.

### 5.2 Integrative Sprachförderung

Integrative Sprachförderung ist permanenter Bestandteil jeglichen Unterrichts. Die Erweiterung des Wortschatzes unter besonderer Berücksichtigung von Fachbegriffen, das Lese- und Aufgabenverständnis und der verständliche, grammatikalisch richtige Ausdruck finden in allen Fächern Beachtung. Dabei achten die Lehrkräfte besonders auf Kinder, die in den Tests Unsicherheiten gezeigt haben. Eine der wichtigsten Aufgaben liegt darin, die Kinder überhaupt zum Sprechen zu bringen, indem eine Arbeitsatmosphäre geschaffen wird, die angstfreies Sprechen vor anderen erlaubt und auch immer wieder herausfordert, wie z.B. bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Klasse.

# 5.2.1 FLY-Projekt in der Vorschule (muss leider im Schuljahr 2015/2016 mangels Lehrerstunden ausfallen.)

In der Vorschule wird seit mehreren Jahren an unserer Schule das FLY-Projekt (Family Literacy) nach dem Hamburger Sprachförderkonzept durchgeführt. Einmal wöchentlich im ersten Unterrichtsblock kommen Eltern mit in den (in Doppelbesetzung geführten) Unterricht, um ihre Kinder beim Lernen zu erleben

und zu unterstützen. Die Kinder erfahren dadurch Wertschätzung ihrer Arbeit durch die eigenen Eltern und werden so auch in ihrer Lernmotivation gestärkt. Die Eltern bekommen zum einen Gelegenheit, ihre eigenen Kompetenzen, z.B. beim Vorlesen in der Muttersprache oder beim Kochen, Backen, Basteln und Schreiben in den Unterricht mit einzubringen und erfüllen damit gleichzeitig eine Vorbildfunktion für ihre Kinder. Außerdem bekommen sie durch die Pädagogen, aber auch durch den Austausch mit anderen Eltern Anregungen, wie sie ihre Kinder beim Schriftspracheerwerb unterstützen können. Insgesamt werden durch dieses Projekt der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule nachhaltig gestärkt.

Die Eltern werden zu Beginn des Schuljahres auf einem Elternabend über das FLY-Angebot informiert, das i. d. R. nach den Herbstferien startet.

Die Pädagogen nehmen an Fortbildungen teil und schaffen nach Absprache Materialien und Bücher an. Im zweiten Schulhalbjahr liegt der Schwerpunkt der Arbeit neben den Bilderbuchbearbeitungen auf der spielerischen Förderung der phonologischen Bewusstheit (Silben, Reime, Anlaute und Laute erkennen).

#### 5.2.2 Lesekistenprojekt

Die Vorschule, die erste und die zweite Klasse nehmen am Lesekistenprojekt der BSB in Kooperation mit der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhalle teil. Die Lesekisten mit vielen Bilder- und Erstlesebüchern (bzw. die Lese-Hör-Kiste für die Vorschulklasse) bleiben jeweils für ein Jahr in den Klassen.

Zu dem Projekt gehört auch der regelmäßige Besuch (mindesten alle zwei Jahre) einer öffentlichen Bücherhalle, den die VSK im Rahmen des FLY-Projekts gemeinsam mit den Eltern durchführt.

Außerdem kommt zu unserer, abseits aller Bücherhallen liegenden, Schule regelmäßig alle 14 Tage auch der Bücherbus, in dem die Kinder sich Bücher ausleihen und mit nach Hause nehmen können.

# 5.2.3 Antolin-Projekt

Die Schule hat eine Schullizenz erworben, so dass alle Kinder in der Schule in festgelegten "Antolin"-Zeiten mit dem Computerleseförderprogramm Antolin arbeiten können. Bereits seit mehreren Jahren nehmen unsere Schüler mit Erfolg und Begeisterung an diesem Leseförderprojekt teil.

#### 5.3 Deutsch als Zweitsprache

An die Schule Cranz kommen immer wieder auch Kinder, die weniger als ein Jahr in Deutschland sind und die besonders viel Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen. Die zusätzlichen Stunden-Ressourcen für diese Kinder werden, wenn möglich, jahrgangsübergreifend zusammengefasst, und die Kinder arbeiten dann parallel zum allgemeinen Unterricht an spezifischen Themen zur Erweiterung ihres deutschen Sprachverständnisses.

#### 6. Lernförderung nach § 45 und BuT

Die Lernförderung nach dem § 45 nach dem Prinzip "Fördern statt Wiederholen" und die Lernförderung nach dem Bildungs-und Teilhabepaket (BuT) werden von der Förderkoordinatorin organisiert.

Auf den Zeugniskonferenzen wird zweimal jährlich die Teilnahme an der Lernförderung für die Kinder festgelegt, welche nicht die Mindestanforderungen in den Fächern erfüllen konnten. Die Klassenleitungen schließen daraufhin mit den Eltern und den Kindern schriftliche Vereinbarungen zur Lernförderung ab und geben diese Lernvereinbarungen bei der Förderkoordinatorin ab. Die Einteilung der Fördergruppen erfolgt durch die Förderkoordinatorin in enger Absprache mit den Klassenlehrern und Förderkräften.

# 6.1 Durchführung und Inhalte der Lernförderung

Die beiden Kernfächer Mathematik und Deutsch bilden an unserer Schule den inhaltlichen Schwerpunkt der Lernförderung. Die Lernförderung findet im Anschluss an den Unterricht in Kleingruppen statt. Eine Gruppe wird von der Klassenlehrerin im Fach Mathematik selbst geführt, die restlichen Gruppen werden von einer Honorarkraft (pensionierte Lehrerin) gefördert. Die Lerninhalte richten sich nach den individuellen Kompetenzen und Förderschwerpunkten der Schüler, die in der Fördervereinbarung vorher dokumentiert wurden.

Inhalte und Anwesenheit der Kinder in der Lernförderung werden von der Förderlehrkraft in Listen dokumentiert.

Die Rechenschaftslegung der Lernförderung vor der BSB erfolgt in enger Absprache zwischen Schulleitung und Förderkoordinatorin.

#### 7. Sonderpädagogische Förderung nach §12

An unserer Schule arbeitet eine Sonderpädagogin in Abordnung an zwei Tagen in der Woche. Die Stunden (aus der systemischen Ressource) für die sonderpädagogische Förderung sind an diesen zwei Tagen auf alle Klassen verteilt, in denen Kinder mit bereits diagnostiziertem, aber auch solche mit vermutetem sonderpädagogischen Förderbedarf lernen. In Absprache mit den Klassenlehrern findet die sonderpädagogische Förderung zum einen integrativ im Klassenverband und auch in Einzel-und Kleingruppenförderung statt. Außerdem wird an unserer Schule weitere inklusive Förderung durch Grundschullehrkräfte in doppelt besetzten Unterrichtsstunden erteilt, die bei der Stundenplanung für das neue Schuljahr nach Bedarf auf die einzelnen Klassen verteilt werden.

#### 7.1 Diagnostik und Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

Damit sonderpädagogische Förderbedarfe möglichst frühzeitig erkannt werden können, steht die Sonderpädagogin mit einer Diagnosestunde in der Woche auch für Hospitationen und Beobachtungen von auffällig gewordenen Schülern, bei denen die Klassenlehrkraft einen Verdacht auf besonderen Förderbedarf hat, zur Verfügung. Erhärtet sich der Verdacht auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen Lernen(L), Sprache (S), oder emotional-soziale Entwicklung (E) durch die Unterrichtsbeobachtungen, bzw. durch die Vortestungen der Sonderpädagogin, werden zunächst die Schulleitung und die Förderkoordinatorin durch die Klassenleitung informiert. Darüber hinaus die die Eltern über Vermutung eines individuellen Unterstützungsbedarfs ihres Kindes und über das zweistufige Diagnoseverfahren in Kenntnis gesetzt. Die Klassenleitung füllt mit Hilfe der Sonderpädagogin den Vorklärungsbogen aus. Die Förderkoordinatorin steht dabei beratend und unterstützend zur Verfügung.

Der ausgefüllte Vorklärungsbogen bildet die Grundlage für die Förderkonferenz, die von der Förderkoordinatorin danach einberufen wird, und an der alle pädagogischen Fachkräfte teilnehmen, die in der Schule mit dem Kind arbeiten, evtl. also auch eine Erzieherin aus der GBS oder die Ergotherapeutin.

Die Förderkonferenz entscheidet dann mehrheitlich, ob ausreichend Hinweise auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf vorliegen und legt dann auch den vermuteten Förderschwerpunkt fest.

Die Förderkoordinatorin übergibt anschließend den Vorklärungsbogen und den Schülerbogen des Kindes an die für Diagnostik zuständigen Mitarbeiter des ReBBZ Süderelbe zur weiteren Diagnostik.

Bei positiver Entscheidung des ReBBZ über den sonderpädagogischen Förderbedarf des Kindes wird als nächstes ein individueller Förderplan erstellt.

#### 7.2. Erstellung der Förderpläne

In enger Absprache mit der Klassenleitung und evtl. anderen Fachlehrern werden individuelle Förderziele und –maßnahmen für das Kind festgelegt und in einem Förderplan fixiert. Der Förderplan wird den Sorgeberechtigten im Elterngespräch, möglichst mit Klassenleitung und Sonderpädagogin, erklärt und von ihnen unterschrieben.

Die Erstellung und Aktualisierung der Förderpläne erfolgt mindestens einmal im Jahr, vorzugsweise mit Beginn des Schuljahrs. Bei besonderen Veränderungen ist eine Angleichung von Fördermaßnahmen auch mehrmals im Schuljahr notwendig.

# 8. Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen

Um auch die leistungsstärkeren Kinder in ihrer Entwicklung weiter zu fördern und zu fordern, gibt es an der Schule Cranz verschiedene Projekte und spezielle Angebote:

Im JeKi-Unterricht (Jedes Kind ein Instrument) lernen die Kinder ab der zweiten Klasse verschiedene Instrumente im handelnden Umgang kennen und haben in der 3. und 4. Klasse, nachdem sie sich für ein Instrument entschieden haben, wöchentlich in Kleingruppen Instrumentalunterricht. Im Verlauf des Schuljahrs finden regelmäßig kleine Konzerte statt, bei denen die Kinder ihr Können zeigen.

Unsere Schule hat Lizenzen für die Computerförderprogramme: **Antolin** (siehe 4.2.3) und **Mathepirat**. An diesem Mathematikprogramm können leistungsstärkere Schüler und Schülerinnen der Klassen 2-4 ihre mathematischen

Fähigkeiten vor allem an Sach- und Knobelaufgaben erproben. Außerhalb des Mathematikunterrichts dürfen sie das Programm auch zu Hause nutzen.

Dabei sind Differenzierungsmöglichkeiten gegeben, die den Leistungsstand jedes Kindes berücksichtigen.

Außerdem organisiert die Schulleitung regelmäßig die Teilnahme der Kinder aus den Klassen 3 und 4 an der **Mathematikolympiade** und jedes Jahr im März/April am **Känguru-Wettbewerb der Mathematik.** Seit dem laufenden Schuljahr hatten die Kinder der Klassen 1 – 4 außerdem das Angebot am **Känguru der Mathematik-Adventskalender** im Dezember teilzunehmen.

Für naturwissenschaftlich besonders interessierte und begabte Kinder ab der dritten Klasse gibt es das **ProbEx-Kurs-Angebot** (Vom Probieren zum Experimentieren) von der BSB. Dabei werden Kinder mit überdurchschnittlichen Leistungen in den Naturwissenschaften nominiert und gefördert. Sie lernen außerhalb der Schule unter echten Laborbedingungen wissenschaftliche Vorgehensweisen beim Experimentieren kennen. Unsere Sachunterrichtsfachlehrkräfte unterstützen die Teilnahme an diesem Projekt durch frühzeitige Beratung von Eltern und Kindern.

Darüber hinaus bietet unsere Schule, namentlich Frau Rehder, für die Schüler und Schülerinnen der Klassen 3 und 4 jedes Jahr eine Theater-AG an mit selbst individuell auf die dabei erdachten Theaterstücken und teilnehmenden Kinder entwickelten Sprech- und Gesangsrollen. Die jährliche Theateraufführung auf der großen Schulweihnachtsfeier ist jedes Jahr ein besonderer Höhepunkt des Cranzer Schullebens und der ganzen Dorfgemeinschaft.

# 8.1 Diagnostik und Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen

Sollte ein Kind bei Unterrichtsbeobachtungen oder in der allgemeinen Diagnostik durch besondere Leistungen auffallen, so muss zunächst die Förderkoordinatorin über den Verdacht auf besondere Begabung informiert werden. Im zweiten Schritt sollten die Lehrkräfte dann mit Hilfe einer Lehrer-Checkliste gezielte Beobachtungen eintragen. Falls sich beim auswertenden Vergleich dieser Checklisten der Verdacht auf eine besondere Begabung erhärtet, sollten die Erziehungsberechtigten von den Klassenlehrern im Gespräch darüber informiert werden, und es sollte mit Erlaubnis der Eltern ein Intelligenztest (CFT) durchgeführt werden (von der Sonderpädagogin oder mit

Hilfe des ReBBZ) Nach Auswertung des Tests sollte auf einer von der Förderkoordinatorin einberufenen Förderkonferenz gemeinsam mit den Eltern, der Sonderpädagogin und allen Pädagogen, die mit dem Kind arbeiten über die Einleitung von Fordermaßnahmen bzw. auch die Einbeziehung externer Beratungsstellen entschieden werden. Die beschlossenen Förder- und Fordermaßnahmen werden dann auf einem Förderplan festgehalten.

#### 9. Ressourcensteuerung

Die Anzahl der Förderstunden wird zu Beginn des Schuljahres durch die Schulleitung ermittelt. Danach erfolgt die Einteilung der Förderstunden auf dem neuen Stundenplan und die Eingabe in die Statistik durch die Schulleitung in Abstimmung mit der Förderkoordinatorin.

In regelmäßigen 14-tägigen Gesprächen zwischen Schulleitung und Förderkoordinatorin wird die laufende Förderung evaluiert. Bei auftretenden Problemen oder Veränderungen in der Schülerschaft wird dann eventuell nachgesteuert.

# 10. Aktuelle Zielsetzung:

Optimierung von Diagnose und Förderung an unserer Schule durch den Einsatz von Online-Diagnose- und Förderprogrammen

Computer und Internet spielen eine immer wichtigere Rolle im außerschulischen Leben unserer Kinder. Auch an der Schule Cranz arbeiten die Kinder regelmäßig mit den Deutsch- und Matheförderprogrammen Antolin und Mathe-Pirat am Computer oder nutzen das fachübergreifende Lernprogramm "Lernwerkstatt". Im Sachunterricht lernen die Kinder, im Internet zu recherchieren. Aber alle diese Aktivitäten finden an unserer Schule vor allem im Computerraum zu festgelegten Zeiten statt.

Auf der letzten Lehrerkonferenz wurde mehrheitlich der Wunsch nach mehr individueller Computernutzung der Kinder im Klassenraum, bzw. im Gruppenraum ausgesprochen.

Wir wollen die Möglichkeiten, die Computer und Internet bieten, noch gezielter, auch für die Förderung nutzen und haben deshalb beschlossen, im jetzt

laufenden Schuljahr aus unserem Schuletat Computer für alle Klassen-oder auch Gruppenräume anzuschaffen.

Diese Computer sollen dann gezielt für die individuelle Lernförderung der Kinder genutzt werden und auch mit entsprechender Lernsoftware belegt werden.

Darüber hinaus wollen wir, im Rahmen einer ZLV, verschiedene Online-Diagnose-Programme und damit gekoppelte Online-Förderprogramme erproben und, falls diese sich bewähren, in den nächsten Schuljahren über eine eventuelle Veränderung unserer festgelegten Diagnoseinstrumente eine Entscheidung treffen.

Besonders für den Mathematikunterricht suchen wir noch eine geeignete Alternative zum Diagnoseinstrument "HARET", welches uns inhaltlich und auch von der Auswertungsmöglichkeit zu unergiebig ist und deshalb auch nicht in der verbindlichen Diagnostik aufgelistet wurde.

#### 10.1 Zeitleiste für die Umsetzung unseres Vorhabens

Zeitraum	Was?	Wer?
Bis Ende des 1. HJ 2015/2016		Medienberater und Schulleitung
	Anschaffung und Einsetzung geeigneter Übungssoftware im Fach Mathematik (Blitzrechenkurs vom KLETT-Verlag) Auswahl verschiedener Online-Diagnose und Förderprogramme zur Erprobung	
Ab Ende des ersten HJ 2015/2016	Erprobung neuer Online- Diagnose- und Förderprogramme im Fach Mathematik	Alle Mathematikfachlehrer

Im Schuljahr 2015/2016	Schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema Computernutzung für die Förderung im Unterricht	Förderkoordinatorin, LI
Frühjahr 2016	Entscheidung der Lehrerkonferenz für ein einheitliches, Mathematikdiagnose- und Förderprogramm	Lehrerkonferenz
Bis Ende des zweiten Schulhalbjahrs 2015/2016	Fach Mathematik in allen Klassen	Alle Mathematikfachlehrer Förderkoordinatorin
Bis Ende des ersten Schulhalbjahres 2016/2017	Erprobung des Online- Förderprogramms nach erfolgter Diagnose	Mathematikfachlehrer
Juni 2017	Evaluation des neuen Programms	Lehrerkonferenz

#### 11. Zusammenfassung und Ausblick

Wie das vorliegende Förderkonzept deutlich machen soll, gibt es an der Schule Cranz den roten Faden einer durchgängigen diagnosegestützten Förderung, die auch konsequent dokumentiert und evaluiert wird. Im Bereich Sprachförderung sind wir in der Entwicklung der Förderarbeit am weitesten voran geschritten, aber auch in den anderen Förderbereichen sind wir auf einem guten Entwicklungsstand.

Entscheidend für gute Förderarbeit ist für uns der regelhafte Austausch unter den pädagogischen Fachkräften, die an unserer Schule gemeinsam an der Förderung der Kinder arbeiten. Diesen Bereich möchten wir in der weiteren Arbeit noch durch geregeltere Absprachezeiten optimieren.